

Talentierte Armatur

In einer kleinen Küche wird jeder Zentimeter genutzt. Schwierig ist es dabei oft für den Installateur, die Anschlüsse der wasernutzenden Haushaltsmaschinen übersichtlich anzubringen. Wir berichten vom Einbau einer Spültischarmatur, die gleich mehrere Funktionen hat.

Aus Sicherheitsgründen wird verlangt, daß nach jeder Benutzung der Geschirrspül- oder Waschmaschine deren Zuflußventil abgesperrt wird. Oft aber sind diese Ventile aufgrund beengter Raumverhältnisse so ungünstig angebracht, daß man es der Hausfrau kaum zumuten kann, dieser Pflicht nachzukommen. Vor allem, wenn die Beweglichkeit eingeschränkt ist. Dies ist auch den Armaturenherstellern bewußt geworden, die daraufhin ihre Konstrukteure beauftragten, Armaturen zu entwickeln, in die eine oder mehrere Abstellmöglichkeiten integriert sind, die vom sichtbaren Bereich oberhalb der

Spüle aus bedient werden können.

Armaturenaufbau

Eine Armatur dieser Art ist die Kludi-Mix Talent*. Hierbei

Die „Talent“ ist eine vielseitige Armatur: Einhebelmischer, ausziehbarer Auslauf, Abstellventil für die Geschirrspülmaschine (l. am Armaturenkörper) und für die Waschmaschine (r.)



bei handelt es sich um eine Einhebel-Mischbatterie mit schwenkbarem Unterteil, in dem ein herausziehbarer Auslauf integriert ist. Über dem Schwenkteil sind seitlich am Armaturenkörper ein oder zwei Abstellventile angeordnet, je nachdem, ob eine oder

zwei Haushaltsmaschinen angeschlossen werden sollen. Im vorliegenden Fall waren in der Küchenzeile links vom Spültisch eine Geschirrspülmaschine und rechts eine Waschma-

schine untergebracht. Damit aber ragen aus dem unteren Teil der Armatur fünf verchromte Kupferröhrchen sowie der Schlauch des herausziehbaren Auslaufes. Um allerdings dem Installateur die Entscheidung für den richtigen Anschluß zu erleichtern, sind



In der Kleinküche von Frau Kerner war neben der Spüle eine Geschirrspül- und eine Waschmaschine angeordnet, deren Absperrventile nahezu unzugänglich im Unterschrank angeordnet waren

* Kludi-Armaturen, 58719 Fröndenberg, Tel. (0 23 73) 9 04-01, Fax (0 23 73) 90 41 11, E-Mail: info@kludi.de

die einzelnen Röhrchen mit farbigen Pfeilen versehen. Diese zeigen somit einerseits die Fließrichtung des Wassers an und andererseits die Wasserart, also blau für Kaltwasserzulauf und Maschinenanschlüsse, rot für den Warmwasseranschluß und rot/blau für den Schlauchanschluß des Auslaufes. Im Lieferumfang sind neben dem Bleigewicht für den Auslaufschlauch zwei Anschlußverschraubungen für die Maschinenanschlüsse enthalten.

Vorbereitung

Nach einem Wasserschaden in dem Mehrfamilienhaus, in dem Frau Kerner wohnt, wandte sie sich verunsichert an Meister Alfred. Die alte Dame war vor allem deshalb besorgt, daß die Zulaufventile für Waschmaschine und Geschirrspülmaschine für sie nur schwer zugänglich waren und damit das Absperren nach Benutzung der Maschinen nicht nur beschwerlich war sondern gelegentlich auch vergessen wurde. Meister Alfred empfahl seiner Kundin den Einbau der Kludi-Talent, bei der sowohl die Absperrung leicht zugänglich ist als auch die Stellung des Ventilhebels zeigt, ob das Ventil geöffnet oder geschlossen ist. Vor der Montage der neuen Armatur galt es jedoch festzustellen, welche weiteren Teile und welches Werkzeug

benötigt wurden, um eine zügige Installation zu gewährleisten. Ein Blick auf die vorhandene Installation zeigte, daß zwei verschiedene Eckventile und zwei unterschiedliche Maschinenanschlußventile eingebaut waren. Die Versorgung mit Kaltwasser war in einer Art Kleinverteiler ausgeführt. Da die beiden Ventile künftig entfallen, wurde auch der Miniverteiler nicht mehr benötigt. Dadurch aber kam der Kaltwasseranschluß ziemlich weit seitlich der Armatur zu liegen. Das Ausmessen mit Hilfe eines Bindfadens zeigte, daß das an der Armatur angebrachte Kupferröhrchen nicht lang genug für einen direkten Anschluß war. Außerdem besaß das Warmwasser-Eckventil eine Verlängerung, die beim Kaltwasser-Eckventil nicht vorhanden war. Das in den Warmwasseranschluß eingebaute Kupplungsstück sollte – ebenso wie das Kupferrohr der Verlängerung des WW-

Anschlusses – wiederverwendet werden, nicht aber die beiden Eckventile. Probeweise stellte Meister Alfred das Wohnungsabsperrrventil ab. Es zeigte sich, daß es dicht schloß, so daß der Austausch ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden konnte. Eine Überprüfung der Durchmesser des Befestigungsteiles der alten und der neuen Armatur zeigte Übereinstimmung, so daß auch in diesem Bereich keine Probleme auftauchen dürften. Der Meister besprach die Arbeit mit Geselle Gustav und Lehrling Mücke, die daraufhin folgendes Material zusammenstellten:

- Kupplungsstück für Cu-Rohr 10 × 1 mm
- Cu-Rohr 10 × 1 mm, 200 mm lang
- Verlängerung 1/2", 70 mm lang
- 2 Eckventile 1/2"
- Hanf und Gewindekit

Da auch der Geruchverschluß und die Abwasseranschlüsse



Um etwas mehr Platz für die Arbeiten auf dem beengten Raum zu haben, montierte Mücke die Türen des Unterschranks aus

entfernt werden mußten, wurden Ersatzdichtungen für die Abflußverschraubungen bereitgestellt.

Als Werkzeug bereitete Mücke vor:

- Rohrzange, 1"
- Gabelschlüsselsatz
- Rollgabelschlüssel, 1"
- Teleskop-Standhahn-Mutterschlüssel
- Schraubenzieher mit flacher Klinge in verschiedenen Größen
- Kreuz-Schraubenzieher in verschiedenen Größen
- Handsäge Quicky
- Flachfeile

Als Hilfsmittel stellte die Kundin Handfeger und Kehrschaufel sowie Kunststoffschüssel, Eimer und mehrere Feudel zur Verfügung.

Demontage

Um die Zugänglichkeit unter der Spüle zu verbessern, baute Mücke als erstes die Türen des Unterschranks aus. Daraufhin erfolgte die Abnahme der Abwasseranschlüsse der beiden Maschinen und des Geruchverschlusses samt Abfluß-Anschlußrohr, wobei der Unterschrank mit den Feudeln ausgelegt und die Kunststoffschüssel unter dem Geruchverschluß aufgestellt wurde. Nach Schließen des Wohnungs-Absperrventils sowie des Ventils am Gas-Durchlauferwärmer löste der Monteur Warm- und Kaltwasseranschluß und entfernte die Kupferföhrchen aus den Eckventilen. Daraufhin wurden die

Verschraubungen der Maschinen-Anschlußschläuche gelöst. Nun konnten Stück für Stück – bei ständigem Gegenhalten – die einzelnen Teile des Verteilers ausgeschraubt werden, was aufgrund des beengten Raumes unumgänglich war. Auch das Warmwasser-Eckventil wurde entfernt. Kraftaufwendig war das Richten der wenig flexiblen Kupferföhrchen der alten Armatur, damit diese durch die Öffnung in dem emaillierten Spülbecken entnommen werden konnte, ohne die Emaille am Lochrand zu beschädigen. Als letztes reinigte Mücke die Gewinde für Warm- und Kaltanschluß und die Öffnung zur Aufnahme der Spültischarmatur.

Montage

Vorbereitend für die Montage war das Gewinde der Rotguß-Hahnverlängerung aufzurauen. Dadurch kann sich der Dichtungshanf in den Einkerbungen festhaken und dreht sich beim Einschrauben in den Fitting nicht heraus. Mit Hanf und physiologisch unbedenklichem Dichtungskitt versehen, drehte Geselle Gustav die Verlängerung in den aus der Wand ragenden Winkel.

Die Eckventile benötigen kein Dichtmittel, da sie einen im Gewindebereich integrierten Dichtungsring besitzen. Das Einschrauben erfolgte mit dem Rollgabelschlüssel. Um die übrigen Wasserzapfstellen dem Kunden wieder zugänglich zu machen und um die Dichtigkeit zu kontrollieren, öffnete der Installateur die Ventile der Wohnungswasserleitung und des Durchlauferwärmers und entlüftete die beiden Leitungen.



Das Gewindeteil der Armatur wird mit dem für deren Abdichtung gegen das Spülbecken erforderlichen O-Ring versehen und durch die Öffnung der Spüle gesteckt. Hierzu muß das Bündel von Kupferröhrchen und der Schlauch eng zusammengeformt werden. Das ist nach Überschieben des Flachdichtungsringes auch zum Aufschieben der Befestigungsmutter notwendig. Das Festschrauben nahm Geselle Gustav mit einem Teleskop-Standhahn-Mutterschlüssel vor, während Mücke die Armatur in der von der Kundin gewünschten Position festhielt.



Nun konnten die Verbindungen mit der Armatur hergestellt werden, wobei der Monteur mit den Anschlüssen von Warm- und Kaltwasserzulauf (1. und 2. Röhrchen v. r.) begann, in die jeweils ein Kuppelungsstück eingesetzt wurde. Es folgten die beiden Anschlüsse der Geschirrspül- und der Waschmaschine (1. und 3. Röhrchen v. l.). Als letztes erfolgte die Verbindung des mit einem Rückschlagventil ausgestatteten Anschlusses des Metallschlauches für den Wasserauslauf (2. Röhrchen v. l.). Damit der Schlauch frei im Unterschrank hängen kann, mußte mit der Handsäge das Kupferrohr gekürzt und die Schnittstelle mit der Flachfeile entgratet werden.



Am Schlauch brachte Mücke das Bleigewicht an, das sowohl das Herausziehen des Schlauches begrenzt und dessen Abknicken vermeidet als auch für ein zügiges Zurückgleiten sorgt.

Beim Biegen der aus der Armatur herausragenden Kupferröhrchen zur Herstellung der Anschlüsse achtete der Installateur darauf, daß der Schlauch für den Auslauf volle Bewegungsfreiheit be-

sitzt. Nach der Dichtigkeitsprobe der Anschlüsse wurden der Geruchverschluß und die Abläufe der beiden Maschinen wiederhergestellt und schließlich die gesamte Installation einer Funktions- und Dichtigkeitskontrolle unterzogen.

Frau Kerner zeigte sich sehr zufrieden mit der Arbeit. Während Mücke den Unter-

schränk und den Fußboden vor der Spüle säuberte, erklärte ihr Geselle Gustav die Arbeitsweise der Armatur und überreichte ihr die von Meister Alfred abgestempelte und von ihm unterschriebene Bedienanleitung. Außerdem erläuterte er der Kundin, daß sie zum Reinigen nur milde Reinigungsmittel und keine rauen oder kratzenden Tücher oder Schwämme verwenden solle. ews